

Seeland

Täuffelen Der neue Hafen ist eröffnet

Ganz unproblematisch ist der Umbau des Bootshafens Täuffelen nicht gewesen, doch das Resultat überzeugt. Am Freitag wurde der Hafen eingeweiht.

Seite 16

Vom Fussball ausgedribbelt

Lyssbachmärit Essen: wie immer, Musik: wie immer. Lieben wir den Lyssbachmärit nicht gerade deshalb? Einzig die Fussball-WM war heuer so dominant wie noch nie.

«He, wann ist eigentlich Lyssbach?», pflegt ein Arbeitskollege ab November ungefähr im Monatsrhythmus zu fragen. Er ist Grossaffolterner, ich Lysserin, da ist der Lyssbachmärit einfach ein Muss.

Ob Braderie, Altstadtchilbi, Märet- oder Mattenfest – die sommerlichen Stadtfeste sind alle irgendwie gleich, und doch ist der Lyssbachmärit für Hiesige etwas Besonderes. Man weiss, wo man am liebsten isst, wo die beste Musik läuft und bei welchem Stand man auf welche Freunde treffen könnte.

Überreste des Karibik-Booms

Als meine Kollegin Milena (die zum ersten Mal den Lyssbachmärit besucht) und ich am Samstag gegen halb acht losziehen, ist das Erste, was wir zu hören bekommen, ein altbekannter Klangkörper. «Das musst du dir ansehen», sage ich zu Milena, und erkläre ihr das Phänomen der Lysser Steelband. Wie ein Karibik-Boom in den Achtzigern eine Menge Steelbands in der Region hervorgebracht hat, die sich mit Ausnahme zweier Lysser Gruppen inzwischen alle aufgelöst haben.

Ich konnte nie sonderlich viel mit diesem eigentümlichen Blech-Klang anfangen, will deshalb etwas Spöttisches sagen. Doch ich schweige: «De Alto Cedro voy para Marcané, luego a Cueto voy para Mayari...» In sich versunken spielen die orange, rot und pink gekleideten Frauen und Männer den «Chan chan» aus dem Film «Buena Vista Social Club». Passt gut zu diesen Blech-kübeln, das Lied. Mich fasziniert, wie gross die Band ist und wie viele junge Leute hier mitspielen. «Doch, doch», sage ich.

Die Essenssuche läuft ab wie jedes Jahr: Pro forma einen Rundgang machen, damit sich die Begleitung etwas aussuchen kann (Milena wählt indisch), dann bin ich an der Reihe: Wie jedes Jahr stehe ich vor meinem Lieblings-Asiaten Schlange, der wie jedes Jahr direkt vor dem Baslerhaus steht, und bestelle Poulet süss-sauer, wie jedes Jahr. Es schmeckt mir nur mittelmässig. Nächstes Jahr wage ich etwas und esse woanders etwas Neues, sage ich mir, wie jedes Jahr.

Nach dem Essen folgen wir den Klängen von Janis Joplin's «Peace of my heart» – auf einer kleinen Bühne zwischen «Knecht» und Gemeindehaus spielt die Band Hole in One respektablen Sound. Bei «Son of a Preacher man» singt und schunkelt das altersmässig durchmischte Publikum mit. Nur etwas irritiert: Die Band ist kaum zu sehen, weil ihre Bühne bodeneben ist. Dafür hat es links und rechts der Bühne je ei-



Martialische Grillspiesse sind eine der kulinarischen Neuigkeiten am diesjährigen Lyssbachmärit. Bilder: Tanja Lander

nen Bildschirm, auf denen das Spiel zwischen Deutschland und Ghana läuft.

«Wann ist wieder Lyssbach?»

Ja, der Fussball. Er scheint am diesjährigen Lyssbachmärit so omnipräsent wie nie zuvor. Die geschichtsträchtige Niederlage der Schweizer Nationalmannschaft gegen Frankreich wurde am Freitagabend nicht nur auf den beiden Grossleinwänden bei der Herren-gasse-Bühne und auf dem Hirschen-platz gezeigt, sondern beinahe überall.

Kaum ein Stand, der nicht einen Fernseher montiert hatte.

Und so traf ein, was das BT im Vorfeld prognostiziert hatte: Die Niederlage der Schweiz wirkte sich auf die Stimmung aus, viele Besucher verliessen das Fest unmittelbar nach dem Match (siehe Zweittext). Normalerweise hat es am Lyssbachmärit nur so wenig Flaneure, wenn es regnet.

Auch am Samstag fällt uns auf, wie problemlos wir durch die Markt-gassen flanieren können. Ist hier normaler-

weise nicht ein grösseres Gedränge? Wir ziehen weiter in Richtung Hirschenplatz. Dort haben die Fussballfans den vorwiegend jugendlichen Ausgänger Platz gemacht. Der DJ spielt «Alors on danse», darauf haben Milena und ich keine Lust.

Vis-à-vis steht eine Caliente-Bar, von der eine verhipopte Version von Drum'n'bass ertönt. Durchaus interessant, doch das Publikum ist nicht mehr ganz unsere Generation, also wieder retour. «Happyyyy...», ertönt es aus dem Zelt der Muggetätscher Lyss. DJ Dänu S. macht mit Pharrell Williams' Langzeit-Hit sein vorwiegend weibliches Publikum glücklich. Auch wir schwingen kurz unsere Hüften: «Because I'm happyyy...»

Tanzen macht durstig. An der tropisch anmutenden Bar beim Baslerhaus gönnen wir uns einen «Caipifruta», irgendwas mit Erdbeeren und Alkohol. Am anderen Ende der Bar steht besagter Arbeitskollege und Lyssbachmärit-Fan. Auch er sinniert über den reduzierten Publikumsandrang. Beim Verabschieden fragt er: «He, wann ist wieder Lyssbach?» **Andrea Butorin**

Der Freitag war ein Flop

«Am Freitag lief es schlecht», sagt Marc Zahnd, Chef der Bar Boléro sowie Organisator der Herrengasse-Bühne am Lyssbachmärit. Einerseits seien wohl einige Besucher ausgeblieben, weil sie den Match Schweiz - Frankreich zuhause geschaut hätten und danach keine Lust mehr zum Feiern hatten. Andere verliessen den Märit nach dem Match. Am Samstag dagegen liefes sehr gut, bilanziert Zahnd. Auch OK-Präsident Martin Kiefer ist zufrieden mit dem Fest. Die Besucher seien nicht weniger gewesen, sondern hätten sich besser verteilt. Die Ambulanz musste dreimal ausrücken.

Giovanni Magno, Präsident des Circolo Italiano Lyss, sagt, seine Bilanz falle ähnlich aus wie die letztjährige; vielleicht sogar schlechter. Dabei gilt 2013 als schlechtes Lyssbach-Jahr. Für Giovanni Magno hat es auf engem Raum zu viele Zelte, die ähnliche Gerichte anbieten. «Es hat auch viel mehr Stände als früher», sagt er, der mit seinem Verein wie jedes Jahr Pizzen anbietet. **ab**

Link: www.bielertagblatt.ch
Eine Bildergalerie vom Lyssbachmärit finden Sie online.



Aufmerksamkeits-Stress: Die Besucher verfolgen oft Fussball und Konzerte gleichzeitig. Ersteres wirkte sich am Freitag negativ auf die Laune aus.



Populär ist es, am Lyssbachmärit XXL-Drinks zu bestellen und dafür einen lustigen Hut aufgesetzt zu bekommen.

Engel Haus mit Baubewilligung

Twann Die Realisierung von Alterswohnungen im historischen Engel Haus in Twann ist auf gutem Weg. Nach Erhalt der Baubewilligung ist die Wohnbaugenossenschaft auf der Suche nach finanzieller Unterstützung.

Ende letzter Woche haben alle Einwohner von Twann-Tüscherz, Ligerz und Schafis von der Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee einen Brief mit der Bitte um Unterstützung erhalten. Es geht um das 300 Jahre alte Engel Haus in Twann, das in ein Generationenhaus mit Alterswohnungen umgebaut werden soll. Gegen den Umbau hatte die kantonale Denkmalpflege Bedenken angemeldet. Diese wurden mit Hilfe des Regierungstatthalteramtes Biel einvernehmlich beseitigt, so dass die Baubewilligung nun erteilt wurde.

Der Vorstand der Wohnbaugenossenschaft nahm diesen Entscheid zum Anlass, sich an die Bevölkerung zu wenden, um für finanzielle Unterstützung zu bitten. Diese ist nötig, weil von der geschätzten notwendigen Investition von rund 4,6 Millionen Franken erst 2,6 Millionen gesichert sind. Die restlichen zwei Millionen will die Genossenschaft aber nicht allein bei den Anwohnern des linken Seufers aufreiben. Verschiedene Stiftungen, die Denkmalpflege und der Lotteriefonds des Kantons Bern werden ebenfalls um Unterstützung angefragt.

Beim Engel Haus handelt es sich gemäss Genossenschaft um das «wohl grösste historische Winzerhaus der Region». Neben neun Alterswohnungen sollen im Erdgeschoss ein öffentlicher Bereich und im zweiten Dachgeschoss ein «halböffentlicher Raum» für kulturelle Anlässe entstehen. Das Umbauprojekt erarbeitete die Nidauer Architektin Elisabeth Aellen, die bereits das «einzigartige und allseits beliebte 100-jährige «Propfisi» der Chaîne Viniterra in ein Bijou verwandelt» habe, wie die Genossenschaft schreibt.

Am Sonntagvormittag des 24. August werden ein Tag der offenen Tür und eine Ideenwerkstatt durchgeführt, damit Interessierte «Wünsche und Träume» für das Engel Haus» ausdrücken können. **pst**

NACHRICHTEN

Ligerz Von Zug erfasst und gestorben

Am Samstag ist der Kantonspolizei Bern um 17.25 Uhr gemeldet worden, dass in Ligerz eine Person von einem Zug erfasst worden sei. Gemäss bisherigen Erkenntnissen müsse davon ausgegangen werden, so die Polizei, dass sich der Mann in der Nähe des Kleinboothafens auf die Gleise begeben hatte, um diese zu überqueren. Dabei wurde er von einem Zug erfasst. Trotz einer vom Lokführer sofort eingeleiteten Notbremsung konnte die Kollision nicht mehr verhindert werden. Die Identität des Todesopfers sowie die Umstände des Unfalls sind Gegenstand der Ermittlungen. **pkb**

Studen Rollerfahrer schwer verletzt

In der Nacht auf gestern hat ein Rollerfahrer auf der Hauptstrasse in Studen die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren und ist auf der Höhe Haltestelle Petinesca von der Strasse abgekommen. Der Lenker zog sich schwere Verletzungen zu und musste mit der Ambulanz in das Spital gebracht werden. Die Höhe des Sachschadens ist noch unbekannt. **asb**